

Apokoroni um 1620, Verfasser der bukolisch-romantischen *Boskopula*, und ein Stück mit dramatischer Scenerie, die *Erophili* des als Dichterkürsten gefeierten Georgios Chortafis 1677, Nachbildungen italienischer Vorlagen, an Sprache und innerm poetischen Gehalt sehr nachstehen. Um diese Zeit hatte sich Kretas Kraft erschöpft. Der große Krieg von 1645—1669, dessen blutige Phasen gleichzeitigen einheimischen Dichtern und Prosaiskern, wie Athanasios Skliros, Marinos Tsane Puniatis und dem Arzt Athanasios⁸⁵ ein geläufiges Object für literarische Darstellung darboten, vollendete die Unterwerfung Kretas unter die Herrschaft der Türkei und bedeckte fortan alle Cultur mit tiefer Finsterniß. Noch begreifen wir, daß Kreta, wo Alexios Somaveras gegen Ende des 17. Jahrhunderts für sein vulgärgriechisches Wörterbuch Gewinn zog, und woselbst, wie die glossographischen Studien von M. Churmufis und J. Mavrophrydis bestätigen, der altkretische Dialekt ziemlich rein sich erhalten hat, den ersten neuhellenischen Lexicographen stellte, Gerasimos Blachos um 1660, dessen *Θησαυρός τῆς ἐγκυκλοπαιδικῆς βάσεως τετραγλωσσος* die Grundlage der spätern Arbeiten bildet.⁸⁶

28. Was dem Senat von Venedig hier verloren ging, vermochte der oft genug getrüübte Besitz Heptanesiens (1380—1797) nicht zu ersetzen. Ebenso sehr dem Uebermuth und der Härte der Venetianer preisgegeben wie der Grausamkeit der Muselmänner, deren verheerende Einfälle das Gefühl der Sicherheit nie zum vollen Ausdruck seiner Leistungsfähigkeit kommen ließen, entfalteten die Bewohner der ionischen Inseln auf den Flotten und in den Instituten der Republik eine zwar zersplitterte, aber doch thatkräftige Wirksamkeit und trugen den Dank für die Toleranz der Regierung in Sachen der Religion am glänzendsten in der Schlacht bei Lepanto ab. Die Berichte der Venetianer nannten nicht einmal die Namen der heldenmüthigen Kämpfer Griechenlands. Das schwächste Interesse nahm die venetianische Verwaltung an Erziehung und Unterricht; auch blieb die neugestiftete ionische Adelsaristokratie, die nach Westen gewandt, an der Eigenartigkeit des hellenischen Wesens immer größere Einbuße erlitt, den höhern Interessen des gemeinsamen Vaterlandes unzugänglich. Dennoch haben die Schwesterinseln, durch Ackerbau und einen lebhaften Handel begünstigt, vornehmlich Korfu, Zante, Kephallinia und Leukas, ausgezeichnet

⁸⁵ Bernardis Περιγραφή τῆς Κρήτης S. 3. K. Paparrhigopoulos *Ἱστορία τοῦ Ἑλληνικοῦ ἔθνους*, Athen 1853. S. 110.

⁸⁶ Vgl. den Chronographen des Dorotheos von Monembasia S. 7. Bretos *Νεοελλην. Φιλολ.* II, 33. Alexios Somaveras, Kapuziner und als Missionar und Kaplan der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, trug gegen Ende des 17. Jahrhunderts auf langen Reisen in Smyrna, Athen, Kreta, im Peloponnes und auf den Inseln ein glossographisches Material zusammen, das zur Abfassung des ersten vulgärgriechischen Lexikons, des *Θησαυρός τῆς Ῥωμαϊκῆς καὶ τῆς Φραγκικῆς γλώσσης*, Paris 1709 führte. Mit Anerkennung gedenkt des Somaveras Korais *Ἄτακτ.* II, Prolegg. S. 14 fg.